

Rede
Bürgermeister Dr. Marius Hahn
zur Einbringung des

Haushaltsplanes 2019

in der Sitzung der
Stadtverordnetenversammlung
am 12. November 2018



Herr Stadtverordnetenvorsteher,
meine sehr verehrten Damen und Herren,

1

bevor wir den Einstieg ins Haushaltsjahr 2019 mit einem Blick auf die Haushaltssatzung beginnen, möchte ich zunächst noch auf den Jahresabschluss 2017 und die aktuelle Entwicklung im Haushaltsjahr 2018 eingehen, damit wir uns gemeinsam vergegenwärtigen, auf welcher Basis wir in das Haushaltsjahr 2019 starten werden.

Haushaltsjahr 2017

2

Veranschlagt war im Ergebnishaushalt 2017 ein Fehlbetrag i. H. v. rd. 3,7 Mio €.

Das Verwaltungsergebnis hat sich per Saldo um rd. 5,6 Mio € verbessert. Im Steuerbereich saldieren sich Mehrerträge von rd. 18,3 Mio € (schwerpunktmäßig bei der Gewerbesteuer mit 17,1 Mio € und der Einkommensteuer mit rd. 1,2 Mio €) mit Mehraufwendungen von rd. 14,4 Mio € bei der KFA-Rückstellung und der Gewerbesteuerumlage zu einer verbleibenden Netto-Ergebnisverbesserung von rd. 3,9 Mio €.

Rund 1,8 Mio € entfallen auf die in 2017 nicht kassenwirksam gewordenen und nach 2018 übertragenen Aufwandsermächtigungen. Deren Zusammensetzung können Sie der Ihnen vorliegenden Mitteilung 18/05 entnehmen.

...

Nominal ist der Ergebnishaushalt 2017 um diesen Betrag entlastet worden, was zu einer entsprechenden Verringerung des Fehlbetrages 2017 geführt hat. In der Gesamtsicht der Haushaltsjahre 2017 und 2018 ist dies natürlich mit keiner Verbesserung verbunden, denn entsprechend hat sich der für 2018 geplante Fehlbetrag um diese 1,8 Mio € erhöht.

Um rd. 0,5 Mio €
hat sich das Finanzergebnis verbessert, was hauptsächlich auf Mehrerträgen bei der Verzinsung von Steuernachforderungen beruht.

Tatsächlich – wenn alle in 2017 veranschlagten Aufwandsermächtigungen auch in 2017 kassenwirksam geworden wären – hätten wir in 2017, trotz absoluter Rekorderträge bei der Gewerbesteuer, also nur einen relativ bescheidenen Überschuss im ordentlichen Ergebnis von rd. 0,5 Mio €
erzielt.

Per Saldo um 0,8 Mio € verbessert hat sich das außerordentliche Ergebnis, was schwerpunktmäßig auf Verkaufserlösen über Buchwert im Grundstücksverkehr beruht.

Haushaltsjahr 2018

3

Bekanntlich weist der Haushaltsplan 2018 einen veranschlagten Fehlbetrag von fast 0,5 Mio € aus.

Bedingt durch die nach 2018 übertragenen Aufwandsermächtigungen, die beschlossenen über- und außerplanmäßigen Aufwendungen und schlussendlich den Nachtragshaushalt 2018 hat sich dieser Fehlbetrag auf nunmehr fast 3,0 Mio € erhöht.

Aufwandseitig hat sich der Haushaltsvollzug bisher im Wesentlichen planmäßig entwickelt.

Ertragsseitig ist die Entwicklung der Gemeindeanteile an der Einkommensteuer und an der Umsatzsteuer in 2018 planmäßig verlaufen. Im Jahresergebnis erwarten wir einen Mehrertrag von gut 0,3 Mio €.

Verhalten optimistisch ist die diesjährige Gewerbesteuerentwicklung.

4

Einerseits sind wir aktuell meilenweit von dem Rekordergebnis des Jahres 2017 von über 43,6 Mio € entfernt, andererseits lässt die Entwicklung der drei ersten Jahresquartale doch auf einen gewissen Mehrertrag gegenüber dem Haushaltsansatz 2018 von 29,0 Mio € hoffen.

Sofern bis Jahresende nichts Unvorhergesehenes mehr passiert, sollte es also möglich sein, das Haushaltsjahr 2018 mit einem reduzierten Fehlbetrag abzuschließen.

Haushaltsjahr 2019

5

Der Ergebnishaushalt 2019 weist einen Fehlbetrag von fast 3,0 Mio € auf.

Worauf basiert nun diese negative Entwicklung?

Aufwandseitig steigen die „Personalkosten“ (Personal- und Versorgungsaufwendungen) deutlich um fast 2,1 Mio €. Auf die Gründe hierfür gehe ich später noch ein.

Beim Sachaufwand bewegen sich die Steigerungen im Rahmen des Inflationsausgleichs.

Aus finanzpolitischer Sicht betrachtet negativer Ausreißer ist wieder der Fehlbetrag bei den Tageseinrichtungen für Kinder, der erneut um 28,4 % bzw. 2,1 Mio € auf nunmehr fast 9,5 Mio € steigt.

6

Auf die sozialpolitische Bedeutung dieser Tatsache gehe ich an anderer Stelle noch ein.

Um auf den Fehlbetrag im Ergebnishaushalt 2019 zurückzukommen:

...

Der Haushalt 2019 ist nicht ausgeglichen, d. h. wir müssten eigentlich ein Haushaltssicherungskonzept beschließen. Das ist jedoch nicht notwendig, denn für 2019 verbleiben noch Gewinnvorträge aus Vorjahren in erheblicher Höhe, die die Jahresfehlbeträge 2019 und 2020 vollumfänglich abdecken. Gemäß § 92 (5) HGO gilt der Haushalt 2019 damit als ausgeglichen.

7

Und da die Finanzplanungsjahre 2021 und 2022 keine Fehlbeträge aufweisen besteht daher keine Notwendigkeit, ein Haushaltssicherungskonzept zu beschließen.

8

Auch die sonstigen Eckwerte des Haushalts 2019 sind seriös, nachhaltig und solide:

9

Wir nehmen keine Kredite auf, weder in 2019 noch in den Fortschreibungsjahren bis 2022 und setzen damit unseren Weg des konsequenten Schuldenabbaus mit einer Tilgung in Höhe von 1,4 Mio Euro fort.

Weiterhin planen wir so, dass wir immer über einen soliden Bestand an Zahlungsmitteln verfügen, d. h. unserer Stadtkasse stehen jederzeit genug Betriebsmittel zur Verfügung. Wir sind daher nicht gezwungen, genehmigungspflichtige Kassenkredite zu veranschlagen.

10

Soweit – so gut, aber ich komme an dieser Stelle auch nicht umhin, eine deutliche Warnung auszusprechen:

Auch der solideste Finanzmittelbestand ist endlich und dieses Ende werden wir in 2019 erreichen. Wenn

...

wir im Zuge des Jahresabschlusses 2018 – bedingt durch die beschlossene Abschaffung der Straßenbeiträge – die veranschlagten Straßenbeiträge durch Eigenkapital ersetzt haben werden, verbleibt uns – neben dem gesetzlich vorgeschriebenen Mindestbestand – nur noch ein denkbar geringer Betrag von ca. 7.000,00 € zur freien Verfügung.

Dies reicht natürlich weder dafür, die bisher vereinbarten Straßenbeiträge an die Bürger zurückzuzahlen oder z. B. zusätzliche - bisher nicht veranschlagte - Investitionen zu tätigen.

Wir müssen daher mit Macht an unserem alten Grundsatz festhalten:

„Erst sparen - dann ausgeben.“

Unsere Schulden aus Investitionskrediten bauen wir weiterhin kontinuierlich ab, wohlwissend, dass der Schuldendienst der einzige Bereich des Haushalts ist, bei dem wir Einsparungen tätigen können ohne unsere Bürger mit Leistungseinschränkungen zu belasten.

11

Trotzdem gelingt es uns, mit Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen in Höhe von über 9,1 Mio € auch in 2019 wieder in erheblichem Umfang in die ge-
deihliche Fortentwicklung unserer Stadt zu investieren.

12

Meine Damen und Herren,

1

lassen Sie mich jetzt zu den einzelnen Punkten kommen

Steuern und Gebühren

Im Zuge der Reform des Kommunalen Finanzausgleichs und der damit einhergehenden Anhebung der „Nivellierungshebesätze“ durch das Land waren wir im Jahr 2016 de facto gezwungen, unsere Grundsteuererhebesätze auf das Niveau der Nivellierungshebesätze anzuheben (332 v. H. für die Grundsteuer A und 365 v. H. für die Grundsteuer B).

Dieser Schritt wurde auch von zahlreichen anderen kreisangehörigen Kommunen vollzogen.

Danach liegen wir aktuell bei der Grundsteuer A gemeinsam mit Brechen, Elz, Hünfelden und Selters an 10. Stelle. Der Mittelwert für den Landkreis Limburg-Weilburg liegt hier mittlerweile bei 344 v. H..

14

Bei der Grundsteuer B rangieren wir auf Platz 8 gleichauf mit Brechen, Elz, Hünfelden, Selters, Waldbrunn und Weilmünster. Dies entspricht exakt dem Durchschnittswert aller kreisangehörigen Kommunen. Hier liegt Merenberg mit 590 v. H. mit deutlichem Abstand an 1. Stelle.

15

Nach der Erhöhung des Hebesatzes bei der Gewerbesteuer im Jahr 2014 auf 370 Prozentpunkte lagen wir im Ranking an 4. Stelle.

16

Mittlerweile sind wir auf den 12. Platz zurückgefallen, gleichauf mit Merenberg.

Damit liegt der Hebesatz der Gewerbesteuer in Limburg als größtem heimischen Wirtschaftsstandort nur geringfügig über dem Kreisdurchschnitt von 368 v. H.. Mit Abstand Spitzenreiter ist hier Löhnberg mit 430 v. H..

Beim Wasserpreis liegen wir im Vergleich zu den 18 anderen Städten und Gemeinden im Kreis immer noch auf dem 13. Platz.

17

Bei der Niederschlagswassergebühr liegen wir mit 0,61 € jährlich pro Quadratmeter versiegelter Fläche weiterhin auf Platz 7 und bei der Schmutzwassergebühr ist Limburg nach wie vor Schlusslicht und das bei einem ausgeglichenen Gebührenhaushalt.

18

19

Gleiches gilt für die Addition von Wasser- und Schmutzwassergebühr mit einer Summe von 3,84 €/cbm.

20

Dies bedeutet, dass ein Haushalt mit 4 Personen in Limburg 4,00 €/cbm bzw. rund 680,00 €/Jahr oder rund 57,00 €/Monat weniger zahlt als eine gleichgroße Familie in Weinbach.

Dies bedeutet auch, dass wir Limburger weniger als die Hälfte, nämlich nur 49 % im Vergleich zu dieser

21

...

Gemeinde für unser Wasser und Schmutzwasser bezahlen müssen. Das ist familienfreundlich und zugleich ein wichtiger weicher Standortfaktor.

„Das Leben ist wie der Eiskunstlauf: Es besteht aus Pflicht und Kür, und oft fällt die Entscheidung bei der Pflicht.“

22

Gustav Knuth

2019 heißt für uns: Viel Pflicht, wenig Kür

„Für das Rathaus stehen wir vor einer Grundsatzfrage, wie wir weiter vorgehen sollen. Hier wurde im Arbeitskreis vereinbart, Mitte Januar die Rückmeldungen der Fraktionen für das weitere Vorgehen zu besprechen. Soviel sei aber schon jetzt gesagt: Wir werden beim Rathaus künftig mehrere Mio € in die Hand nehmen müssen“, ich zitiere mich hier selbst, aus meiner Haushaltsrede des vergangenen Jahres. Die Entwicklung des laufenden Jahres zeigt in eine ganz andere Richtung. Dieses Haus hat sich mit großer Mehrheit dafür entschieden, mit Teilen der Verwaltung auf die Dietkircher Höhe zu ziehen. Im ehemaligen Firmensitz von Mundipharma, den wir in Teilen erworben haben und den wir mit verschiedenen Partnern weiter beleben, wird die Verwaltung im kommenden Jahr das VG II übernehmen.

23

Eine wegweisende Entscheidung, von der im November vergangenen Jahres noch nichts zu erahnen war.

...

Und dabei denken wir oft, dass alles in festen Bahnen verläuft, vorgeben ist, uns fast nichts mehr überraschen kann. Die große Politik ist inzwischen reich an Überraschungen – leider in einem ungünstigen Verhältnis. Doch auch in der lokalen Politik gibt es hin und wieder Überraschungen. Zum Beispiel die Möglichkeit, Verwaltungsgebäude eines Unternehmens zu übernehmen, das Limburg verlässt. Ich möchte mich an dieser Stelle noch einmal für die intensive Diskussion bedanken, die uns das ablaufende Jahr begleitet hat und fordere Sie dazu auf, um den besten Weg in der Umsetzung zu ringen.

Dazu gehört auch ein modernes Bürgerbüro im alten Rathaus, dazu gleich noch mehr.

„Viel Pflicht, wenig Kür“, so möchte ich das bezeichnen, was ich Ihnen nur vorstelle und vorlege. In der Pflicht stehen wir bei der Kinderbetreuung, deren Fehlbetrag für die Stadt sich auf fast 9,5 Mio € beläuft. In der Pflicht stehen wir bei der Sicherheit. Die Befragung zum subjektiven Sicherheitsgefühl der Limburger/innen hat uns da einiges aufgegeben. In der Pflicht stehen wir in der Unterhaltung der städtischen Liegenschaften, denn wir müssen uns um das kümmern, was uns gehört, das wird vor allem auch am Schloss deutlich.

Zur Pflicht gehört auch, die Stadt in Sachen Mobilität zukunftsfähig zu machen, sie attraktiv für Pendler und Kunden zu halten und gleichzeitig die Lebensqualität für die Bürgerinnen und Bürger zu verbessern. Auch wenn wir dabei von Bund und Land gefördert werden,

wir müssen stets auch eigenes Geld in die Hand nehmen. Das lässt sich beliebig fortsetzen.

Dennoch sind die Investitionen im Bereich der Mobilität in die Zukunft gerichtet, sollen die Stadt, die als Standort im Wettbewerb steht, ertüchtigen. Auch mit unseren Investitionen in den Ausbau der Gewerbegebiete betreiben wir eine Zukunftssicherung.

24

Gewerbegebiete stoßen dort, wo sie entstehen sollen, nicht unbedingt auf Zustimmung. Das ist aus Sicht der Betroffenen durchaus nachvollziehbar.

Doch ist verwahre mich gegen den Vorwurf, dass da alles heimlich und hinter verschlossenen Türen passiert. Die Planung ist langfristig angelegt, gleichzeitig stellen wir uns den Fragen und der Kritik, unter anderem auch in der Bürgerinformation in Offheim.

Auch wenn es mit den Zahlen des neuen Haushalts jetzt nichts zu tun hat, ich möchte darauf hinweisen, dass wir Bürgerbeteiligung ernst nehmen. Zwei Bürgerversammlungen in diesem Jahr, eine war im April, die andere kommt nächste Woche, wie hatten und haben Bürgerforen beim Mastplan-Mobilität, online-Beteiligungsverfahren oder auch Anliegerversammlungen bei Straßenbauprojekten. Zudem hatten die Limburger am 18. März die Möglichkeit, an einem Bürgerentscheid über den Neumarkt teilzunehmen. Noch nie hat es für die Bürgerinnen und Bürger in der Stadt solche Möglichkeiten einer direkten Beteiligung gegeben.

25

Kinderbetreuung in Limburg

26

Die Stadt Limburg ist in der erfreulichen Situation, dass die Geburtenzahlen in den letzten Jahren stabil geblieben bzw. leicht angestiegen sind. So wurden im Jahr 2017 343 Kinder geboren, was einen Rekord für die letzte Dekade darstellt. Bis 9. November 2018 wurden bereits 299 Kinder mit Wohnsitz in Limburg geboren.

Die Anzahl der Neugeborenen und der kleinen Kinder führte dazu, dass alle Kindertageseinrichtungen zu Beginn des Kindergartenjahres voll ausgelastet waren oder es in den nächsten Wochen sein werden. Dadurch entsteht bei den meisten Kindertagesstätten eine Warteliste. Ausnahmen sind die Einrichtungen in Ahlbach und Dietkirchen, wo vereinzelt freie Plätze zur Verfügung stehen.

Festzustellen ist auch, dass es immer weniger Anmeldungen von Dreijährigen gibt, da die meisten Eltern ihre Kinder bereits ab zwei Jahren in die Einrichtung geben. Durch die vermehrte Betreuung der U3-Kinder verringert sich die Gruppenstärke und damit auch die Anzahl der aufzunehmenden Kinder.

27

Eine Änderung des Hessischen Kinder- und Jugendhilfegesetzbuches (HKJGB) führt ab dem laufenden Kindergartenjahr dazu, dass Eltern, bei einer Betreuung bis zu sechs Stunden, keinen Beitrag bezahlen müssen. Folglich melden Eltern ihre Kinder nicht mehr für eine Betreuungszeit von unter sechs Stunden an oder erhöhen den Betreuungsumfang aufgrund des

...

niedrigen Beitrags beispielsweise auf eine Achtstundenbetreuung. Das führt zu einem erhöhten Personalbedarf. Aufgrund dieser Änderung geht der Gesamtverband Katholischer Kirchengemeinden derzeit davon aus, dass es im kommenden Jahr einen erhöhten Personalbedarf von 13 Erzieher/Innen geben wird. Zurzeit sind bereits sechs zusätzliche Erzieher/Innen eingestellt worden. Die Träger der Kindertagesstätten als auch die Stadt Limburg können nicht exakt voraussehen wie sich das Elternverhalten im nächsten Jahr verändern wird. Fest steht nur, dass durch die frühere Betreuung der Kinder in den Einrichtungen und die Gesetzesänderung erhebliche zusätzliche Kosten auf die Stadt Limburg zukommen werden. Der Fehlbedarf steigt von 7.374.000,00 € im Jahr 2018 auf 9.471.000,00 € im Jahr 2019. Das ist ein Anstieg von 28 Prozent.

28

Wir haben auch in den kommenden Jahren mit erhöhten Anforderungen zu rechnen. Für uns bedeutet das, in enger Abstimmung mit den Trägern bedarfsgerechten Kita-Ausbau zu betreiben, das betrifft vor allem die Gebäude- und Gruppenerweiterungen. Bedarfsgerecht bedeutet auch, den Haushalt der Stadt im Blick zu haben.

Die Wünsche nach An- und Neubauten im Kitabereich sind bekannt und auch schon dargelegt. Wir können – auch vor dem Hintergrund der Konkurrenz zu anderen gewünschten Maßnahmen anderer Bevölkerungsgruppen – nicht alle sofort erfüllen. Der 1. Stadtrat hat zugesagt, dass in der 1. Jahreshälfte 2019 mit dem

...

Stichtag 1. März eine weitere Bedarfsanalyse vorgelegt wird. Die muss dann schrittweise abgearbeitet werden.

Sportstätten

Für die Sanierung von Sportanlagen in Limburg stehen im Haushalt 2018 für das **Limburger Leichtathletikzentrum im Stadtteil Eschhofen** aktuell **500.000,00 €** (incl. Planungskosten) zur Verfügung. Dieser Zuschuss wurde dem TV Eschhofen als Bau-träger für die Realisierung der Maßnahme bewilligt. Die Stadtverordnetenversammlung hat die ursprünglich veranschlagten Mittel von 450.000,00 € (incl. Planungskosten) im September 2018 um 50.000,00 € aufgestockt, da sich nach dem Submissionsergebnis eine Preiserhöhung abgezeichnet hat. Mit dem Land Hessen konnte nachverhandelt und eine Erhöhung der Landeszuwendung auf 60.000,00 € (+10.000,00 €) erzielt werden. Mit der Fertigstellung im Frühjahr 2019 verfügt die Stadt über eine Leichtathletikanlage, die modernen Wettkampfanforderungen gerecht wird.

29

Für die Sportanlagen in **Ahlbach, Offheim, Staffel, Linter und Eschhofen** stehen insgesamt 2 Mio € zur Verfügung, die in jeweils abzustimmender Höhe verwendet werden sollen.

30

Für die Umwandlung des Hartplatzes in **Ahlbach** in einen Kunstrasenplatz wurden **383.000,00 €** bewilligt,

...

die in voller Höhe ausgezahlt wurden. Die Maßnahme ist bereits abgeschlossen.

In **Offheim** wurden für die Sanierungsmaßnahme „Umwandlung Rasenplatz in zwei Kunstrasenplätze (Groß- und Kleinspielfeld) mit weiteren baulichen Anlagen“ **bis zu 600.000,00 €** bewilligt. Außerdem hat der Verein als sog. Ablösesumme für den Altvertrag mit Maßnahmenbeginn im Oktober 2018 einen Betrag von **300.000,00 €** erhalten.

Somit stehen aktuell noch **bis zu 717.000,00 €** für die Sportanlagen in Staffel, Linter und Eschhofen zur Verfügung.

Hierzu möchte ich allerdings anmerken, dass die Sanierungsmaßnahme in Ahlbach kostenmäßig „nur“ einen Kunstrasenplatz ohne Erneuerung Flutlicht, Spielerkabinen, Ballfangzaun o. ä. umfasst. 383.000,00 € an städtischen Geldern waren notwendig, damit die Finanzierung überhaupt gesichert war.

Es zeichnet sich also ab, dass die noch zur Verfügung stehenden Gelder von bis zu 717.000,00 € nicht ausreichen werden, um für weitere 3 Kunstrasenplätze einen städtischen Zuschuss von je rd. 400.000,00 € zur Verfügung zu stellen.

Ich werte die im Beschluss vom 18.12.2017 zum Haushalt 2018 aufgeführte Reihenfolge der noch anstehenden Sanierungsmaßnahmen als eine Prioritätenfolge, wonach als nächstes die Sanierungsmaßnahme in Staffel anstehen sollte.

Nochmal kurz zurück zur Sportanlage in **Offheim**. Wie schon in der Drucksache 18/108 (Investitionskostenzuschuss an den SC Offheim) hingewiesen, plant der **SC Offheim ein neues Funktionsgebäude**; die Option für den Bau des Gebäudes ist im Erbbauvertragsvertrag mit dem SC Offheim geregelt. Hierfür wurden Materialkosten in Höhe von **143.000,00 €** unter der Investitions-Nr. 42410006 im Haushalt eingestellt. Bau bzw. Einbau obliegt dem SC Offheim in Eigenleistung.

Personal

Der Ansatz für die Personalkosten steigt gegenüber dem Haushaltsjahr 2018 um **2.059.000,00 €**

32

Diese hohe Steigerung ist auf verschiedene Faktoren zurückzuführen, die wir in den Haushaltsberatungen ausführlich erläutern werden, ich aber heute Abend schon einmal aufzeigen will.

Durch die Tarifautomatik steigen die Aufwendungen für die Beschäftigten um **814.000,00 €**

Dies ist auf die Tarifierhöhungen im Jahr 2018 in Höhe von 3,19 % ab März und die bereits verhandelte Tarifierhöhung in gleicher Höhe ab April 2019 zurückzuführen. Dem Haushaltsansatz 2018 lag die Annahme zugrunde, dass die Entgelte um 2 % steigen. Das heißt, gegenüber dem Ansatz 2018 sind Tarifierhöhungen von mehr als 4 % kalkuliert. Jedes Prozent Tarif- und

Besoldungserhöhung schlägt sich im städtischen Haushalt mit gut 170.000,00 € nieder.

Hinzu kommen die Auswirkungen der neuen Entgeltordnung, die zum 1. Januar 2017 in Kraft trat. Sie ermöglichte es u. a. einigen Beschäftigten, im Laufe des Jahres 2018 einen Höhergruppierungsantrag zu stellen. Für die ehemaligen Arbeiterstellen im Betriebshof wurden erstmals Stellenbeschreibungen gefertigt und Stellenneubewertungen nach der neuen Entgeltordnung durchgeführt. Dies führte im Ergebnis zu insgesamt 13 Höhergruppierungen rückwirkend zum 1. Januar 2017 und vier im Laufe des Jahres 2018, davon sechs im Bereich des Betriebshofs.

Die Besoldung der Beamten stieg im Jahre 2018 um 2,2 %, für das kommende Jahr haben wir mit 3 % kalkuliert. Dies sind Mehraufwendungen in Höhe von 100.000,00 €

33

Diese Besoldungserhöhung wird auch auf unsere Versorgungsempfänger übertragen. Hinzu kommt, dass im Jahre 2018 bzw. im Laufe des Jahres 2019 einige Beamte in Ruhestand gehen und somit die Versorgungsbezüge steigen.

In Summe sind dies zusätzliche Aufwendungen in Höhe von 200.000,00 €

Die Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen steigen ebenfalls um 200.000,00 €

...

Der Magistrat schlägt Ihnen mit Vorlage des Stellenplanentwurfs vor, insgesamt neuneinhalb neue Stellen zu schaffen sowie weitere bereits vorhandene Stellen (teils geringfügig) aufzustocken, was sich insgesamt zu zwei weiteren Stellen addiert. Zum Teil folgt der Magistrat hier politischen Beschlüssen (z. B. Mobilitätsberatung Green-City-Plan), setzt den Feuerwehrbedarfsplan um, schlägt eine Stärkung des Bürgerbüros vor oder sieht Bedarf, weil neue Aufgaben hinzugekommen sind oder die Aufgaben in der Quantität stark zugenommen haben. Diese Erhöhung der Stellenzahl schlägt sich insgesamt inklusive Sozialversicherungs- und ZVK-Anteilen mit 638.000,00 € in den Personalaufwendungen nieder.

Die Entwicklung wird sicherlich im kommenden Jahr ihren Höhepunkt erreichen und ist das Ergebnis eines längerfristigen Prozesses. In den vergangenen Jahren sind verstärkt neue Aufgaben durch Gesetze oder Beschlüsse der politischen Gremien, oft auf freiwilliger Basis, hinzugekommen. Beispielhaft seien hier genannt:

- 1 Gefahrenverhütungsbeauftragter (Übernahme der Aufgabe für alle Gemeinden im Kreis),
- 2 Schulsozialarbeiterstellen,
- 1 Stelle Gemeinwesenarbeit Blumenrod,
- 1 Stelle Integrationsbeauftragte,
- ½ Stelle Programm „Demokratie leben“,

- 1 Stelle für eine Sozialarbeiterin der Obdachlosenbetreuung,
- ½ Stelle Hausmeister in der Obdachlosenbetreuung,
- 2,75 Stellen in der Parkraumbewirtschaftung,
- 1 Stelle Energie- und Klimaschutzbeauftragte,
- 5,25 Stellen im Bereich der Ordnungshüter,
- 1 Stelle Aufsicht Kunstsammlungen und Mitarbeit in der Dombibliothek,
- ½ Stelle Programm „Soziale Stadt“
- ½ Stelle Programm „Aktive Kernbereiche“ ,
- ½ Stelle Limburger Ehrenamtsagentur.

In ihrer Sitzung am 11. Juni 2018 hat die Stadtverordnetenversammlung über die Schaffung einer Stelle für eine pädagogische Fachkraft für die Nachmittagsbetreuung der Schulkinder und über eine Koordinierungsstelle für das Job-Ticket-Angebot diskutiert. Für diese Aufgaben sind noch keine Stellen im Stellenplannentwurf eingestellt.

Das dem demographischen Wandel geschuldete verstärkte Ausscheiden von Mitarbeitern, alleine in den nächsten zwei Jahren verlassen uns planmäßig 20 Mitarbeiter altersbedingt, bietet aber die Chance, über

neue Aufgabenzuschnitte nachzudenken und somit auch wieder Personal einzusparen.

Bauunterhaltung

35

Die Bauunterhaltung bleibt eine Herausforderung der kommenden Jahre:

- Verwaltungsgebäude für unsere Mitarbeiter an verschiedenen Standorten,
- Wohnungen und Wohngebäude,
- Friedhofsgebäude in allen Stadtteilen,
- Feuerwehrgerätehäuser in allen Stadtteilen,
- Kindertagesstätten im ganzen Stadtgebiet,
- Bürgerhäuser, Stadthalle und andere Freizeitgebäude

sind zahlreich vorhanden. Die meisten dieser Gebäude haben den Sanierungszyklus schon überschritten oder stehen kurz davor.

Auch wenn es eine lange und schwierige Diskussion war, so ist durch den beschlossenen Umzug eines Teils der Verwaltung ein großer Brocken des Sanierungsbedarfs in den kommenden Jahren abgearbeitet worden. Natürlich stehen nun mit der konkreten Umzugsplanung, der Sanierung des Altbaus, wie auch mit der Vermarktung des bisherigen Standorts weitere

36

...

Arbeitsschritte an. Aber die Grundsatzentscheidung das Verwaltungsgebäude von Mundipharma zu erwerben, bedeutet eine Planungssicherheit für die kommenden Jahrzehnte.

Aber auch sonst wird auch im Haushaltsjahr 2019 viel in die Sanierung und Unterhaltung unserer Gebäude investiert. Neben den Planungskosten für den Altbau des Rathauses und die Schaffung eines Bürgerbüros ist natürlich die Weiterführung der Sanierung des Schlosses mit einem hohen Betrag kassenwirksam. In der Sporthalle Eschhofen sollen die Prallwände erneuert werden, im Freibad stehen Maßnahmen für die Erhaltung der Wasserhygiene an. Dazu an vielen Stellen Positionen, die sich unter dem unscheinbaren Titel „Allgemeine Bauunterhaltung“ summieren aber finanziell viele Mittel binden.

37

Insgesamt enthält der Ergebnishaushalt Mittel in Höhe von über 1,1 Mio € und

Investitionen von über 1 Mio €.

Dazu kommen aber auch im Hochbau im Zusammenhang mit dem Ausbau der Kinderbetreuung immer mehr Maßnahmen auf uns zu. Eine Erneuerung des Bedarfsplans wird hier im Frühjahr Klarheit bringen – aber es wird sich zeigen, dass wir auch hier nur schrittweise vorgehen können.

Im Bereich der Feuerwehren zeichnen sich heute schon zwei große Investitionsmaßnahmen ab, die in

...

den kommenden Jahren geplant und umgesetzt werden müssen. Die Hauptfeuerwache und das Feuerwehrgerätehaus in Lindenholzhausen.

Insgesamt bleibt es hier dabei, dass wir uns beim Gebäudebestand auch strukturell weiter Gedanken machen müssen, wie wir die Gebäude in Zukunft verwalten können.

Bürgerbüro

Die Einrichtung eines Bürgerbüros, in dem ein Großteil der städtischen Dienstleistungen für unsere Bürger zentral erbracht werden, ist ein von mir angekündigtes zentrales Projekt meiner Amtszeit.

Mittlerweile besteht auch wegen des Umzugs der Verwaltung ein erfreulich großer Konsens, dass ein zentrales Bürgerbüro in der Innenstadt auch tatsächlich notwendig ist.

Mit der Erweiterung der Öffnungszeiten des Einwohnermeldeamtes als Keimzelle des künftigen Bürgerbüros von 25 auf nunmehr 41 Stunden pro Woche als ersten Schritt hin zu einem künftigen Bürgerbüro haben sich seit Anfang September auch die Wartezeiten deutlich sichtbar entspannt. Die positiven Rückmeldungen unserer „Kunden“ – den Bürgern zeigen, dass sich dieser Schritt gelohnt hat.

Der zeitlichen Erweiterung folgen nun auch die thematischen Erweiterungen der zugewiesenen Aufgaben in

einem Drei-Stufen-Plan, den eine verwaltungsinterne Steuerungsgruppe entwickelt hat.

Die Stufen sollen zum 1. Januar, 1. April sowie zum 1. Juli umgesetzt werden.

Damit ist sichergestellt, dass auch nach dem Umzug der Verwaltung eine motivierte und leistungsfähige Service-Einheit für alltägliche Anliegen unserer Bürger im Rathaus ansprechbar ist.

Unsere Bürger werden also auch künftig Limburg-Pass, Rundfunk-Gebührenbefreiungen, Parkausweise, Beglaubigungen, Müllsäcke, Fischereischeine, Hundesteuerangelegenheiten und vieles mehr -wie gewohnt- im Rathaus erledigen können.

Wirtschaftsförderung

39

Als Wirtschaftsstandort steht Limburg derzeit gut da, es gibt keinen Anlass zur Klage.

„Wir müssen nur schauen, wer schon den Weg hierher gefunden hat. Unternehmen, die sich hier niederlassen, bringen Arbeitsplätze mit. In ihrer Umgebung entsteht soziales Umfeld, z. B. Wohnraum oder KITAS. Limburg ist bekannt und hat großes Potenzial.“

**Lahn-Post 27.10.2018: Interview mit der neuen Hauptgeschäftsführerin der IHK Limburg
Monika Sommer**

...

Die Anzahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten wuchs z. B. von 22.871 im Jahr 2014 auf 24.610 im letzten Jahr, die Anzahl der Betriebe im gleichen Zeitraum von 1.424 auf 1.506. Man sieht und spürt die Investitionen wie der Antwort zur Anfrage von Stadtverordneten Rompf entnommen werden kann. Über die Rekordeinnahme bei der Gewerbesteuer wurde bereits berichtet. Die hervorragende Position resultiert zum einen aus der Mentalität und dem Fleiß unserer Bürgerinnen und Bürger hier im „Nassauer Kernland“ und der Kreativität und Risikobereitschaft der Unternehmen - es liegt insbesondere aber auch an der Lage unserer Stadt und an der Lage der Gewerbegrundstücke innerhalb des Stadtbereichs an den wichtigen Verkehrsachsen A3 und Bundesstraßen. Ich hatte es bereits öfter erwähnt, unsere sehr gute Verkehrslage ist Fluch und Segen zugleich.

Innerhalb nur eines Jahrzehntes wurde das Gewerbegebiet „Nördlich der Kapellenstraße“ durch attraktive Unternehmen besiedelt und dort wurden alleine weit über 600 Arbeitsplätze gesichert oder neu geschaffen.

Ich sehe Limburg nicht losgelöst, sondern verankert in unserer Region und unsere Region mit dem Top-Standort Limburg steht im Wettbewerb mit anderen Regionen. Regional, national und letztendlich auch international. Status Quo = Gut- also zurücklehnen? So einfach geht es leider nicht.

Hätte die Stadt Limburg nicht für Bona eine attraktive Fläche bereitstellen können, wäre das Unternehmen

mit großer Sicherheit mit diesem Betriebsteil aus Limburg abgewandert. Auch bei der Blechwarenfabrik und Genius drohte dies. Ebenso hat die Bäckerei Schäfer letztendlich in der Region einen neuen Top-Standort gefunden. Viele der anderen namhaften heimischen Unternehmen haben bereits bei mir und sogar schon bei meinem Vorgänger Bedarf für Erweiterungsflächen angemeldet. Viele Nachfragen, gehen immer wieder ein, und ich versichere Ihnen, dass diese genau auf Nachhaltigkeit und möglichst minimalen Flächenverbrauch - bei maximalem Nutzen für die Stadt - sorgsam geprüft werden. Wir sind in der glücklichen Position, uns Ansiedlungen behutsam aussuchen zu können. Heute Nachmittag gab das hessische Finanzministerium bekannt, für das Finanzamt Limburg-Weilburg einen gemeinsamen Standort in Limburg finden zu wollen, der Weilburger Standort mit seinen rund 80 Arbeitsplätzen wird damit nach Limburg verlagert. Sollen wir da nein sagen? Ganz bestimmt nicht. Vielmehr sehen wir es als unsere Aufgabe an, bei der Suche nach einem Standort in der Stadt hilfreich zur Seite zu stehen. Die Entscheidung des Finanzministeriums verdeutlicht noch einmal den zentralen Standort Limburgs in der Region.

Die Bodenbevorratungspolitik der Stadt war stets sehr langfristig angelegt und das ist klug und wirtschaftlich so. Seit 1983 sind die Flächen zwischen Kapellenstraße und Dehrner Weg in Offheim als Erweiterungsflächen für Gewerbegrundstücke in allen Planungen enthalten. Es war richtig, den ersten Abschnitt bedarfsgerecht zu entwickeln, es war auch richtig, be-

reits vor Jahren in den Grunderwerb für die Erweiterung des zweiten Abschnitts zu investieren. Bis heute hat die Stadt und der von der Stadt treuhänderisch verwaltete Bürgerhospitalfonds insgesamt eine Summe von knapp 4,8 Mio € in den Erwerb der Erweiterungsflächen dort investiert.

Eine plötzliche Aufgabe des Ziels der für Limburg insgesamt so wichtigen Gewerbegebietserweiterungsflächen würde nicht nur zu einer Stagnation, sondern vermutlich sogar zu Rückschritten in der wirtschaftlichen Entwicklung führen. Es würde auch eingesetztes Kapital d. h. Steuern und Stiftungsgelder vernichten.

Meine Damen und Herren,

42

die seit mehr als 30 Jahren geplante Gewerbegebietserweiterung bis zum Dehrner Weg hin ist ein unverzichtbares Standbein für die Beibehaltung unserer Wirtschaftskraft, Einnahmesituation und die weitere wirtschaftliche Entwicklung unserer Unternehmen und für die Sicherung der Lebensqualität unserer Bürgerinnen und Bürger.

Dieser bereits seit langem eingeschlagene Weg sollte weitergegangen werden. Gewerbesteuer ist eine der wenigen verlässlichen Einnahmequellen der Stadt. Natürlich versuchen wir auch andere Flächen bedarfsgerecht zu entwickeln, in Ahlbach wird ein vergleichsweise kleines Gebiet mit rd. 3 ha Gewerbefläche entstehen. Auch zwischen der Autobahn und der B 8 in

...

Höhe des ICE-Gebietes sind wir mit Planungen beschäftigt, das Gewerbegebiet Am Heiligenstock wird endausgebaut.

Selbstverständlich müssen auch die berechtigten Belange des Stadtteils Offheim und seiner Bürgerinnen und Bürger berücksichtigt werden. Wir werden in Kürze der Öffentlichkeit eine sehr attraktive Grünflächenplanung für Offheim vorstellen können. Insgesamt bleibt allerdings der Sachzwang, dass nur direkt an den Hauptverkehrsachsen gelegene Entwicklungsflächen auch in ferner Zukunft die notwendige Attraktivität für Unternehmen aufweisen und die erforderliche Genehmigungsfähigkeit von Oberen Planungsbehörden dafür überhaupt in Aussicht gestellt werden kann.

Umgestaltung Homepage

43

Der Relaunch der Homepage Limburg.de wird vorbereitet und soll im Jahr 2019 vollzogen werden. Im November sollen das Layout sowie die neu vorgesehenen Funktionen (z.B. Vorlesefunktion) zusammengestellt werden und in die Programmierung gehen. Voraussichtlich Ende Februar kann mit der Übernahme / Eingabe der Daten durch die Ämter und/oder Abteilungen begonnen werden. Dazu ist im November auch eine entsprechende Schulung vorgesehen, um die Mitarbeiter der Verwaltung, die für die Seite Texte verfassen, entsprechend fortzubilden. Hierbei geht es um einfache Sprache und um eine möglichst barrierefreie Gestaltung der künftigen Seite.

...

Die Freischaltung ist aktuell für Mitte / Ende Juni 2019 geplant.

Wichtige Voraussetzungen für einen umfassenden Relaunch sind natürlich auch die finanziellen Mittel, die dafür eingesetzt werden können. Im kommenden Haushalt werden entsprechende Mittel zur Verfügung stehen, um zum Beispiel auch das Erscheinungsbild von limburg.de zu verändern. Es gilt dem Wandel der Bildsprache und den geänderten rechtlichen Rahmenbedingungen (Datenschutzgrundverordnung mit den daraus sich ergebenden Auswirkungen auf Bildrechte) Rechnung zu tragen.

Bei der Möglichkeit zur Nutzung von Online-Anträgen ist von der Verwaltung zunächst einmal festzulegen, welche Onlineangebote auf der neu gestalteten Seite gemacht werden sollen. Vorrang sollen hierbei vor allem solche Angebote haben, bei denen mit einer entsprechenden Nutzerzahl gerechnet werden kann und eine Weiterverarbeitung der von den Bürgern erfassten Daten ohne Medienbruch möglich ist. Denkbar wären hier z.B. Urkundenbestellungen im Bereich des Standesamtes, Auskünfte aus der Gewerbe datei für berechnigte Gruppen, u. ä.

Hierzu finden aktuell Gespräche zwischen der städtischen IT-Abteilung und den jeweiligen Fachabteilungen statt. Um diese Angebote für die Nutzer attraktiv zu gestalten, ist es darüber hinaus erforderlich, dass die angeforderten Leistungen auch online bezahlt werden können. Entsprechende Lösungswege wer-

den derzeit von der IT mit den Fachverfahrensherstellern abgestimmt. Es ist vorgesehen, diese zusätzlichen Anwendungen sukzessive in das städtische Web-Angebot zu integrieren.

Wohnen / Städtebaulicher Wettbewerb

45

Limburg ist als Wohnstandort nach wie vor beliebt und nachgefragt.

Dies zeigt die kontinuierliche Bevölkerungszunahme der letzten 15 Jahre um 1,8 % pro Jahr. Gemäß der Bevölkerungsprojektion der Hessen Agentur und dem Wohnraumkonzept für den Landkreis Limburg-Weilburg und unsere Stadt wird die Bevölkerung bis zum Jahre 2030 deutlich zunehmen. Verbunden ist dies mit einem Bedarf an 1.452 neuen Wohneinheiten bis 2030 und ca. 1.800 Einheiten bis 2040.

Dieser Bedarf soll stadtteilbezogen gedeckt werden. Jeder Stadtteil soll über angemessene Flächen zur Wohnbauentwicklung verfügen.

Zwischen Angebot und Nachfrage klaffen auch in Limburg Lücken.

Insbesondere bezahlbarer Wohnraum ist knapp. Dabei geht es keineswegs nur darum, etwas für den kleinen Geldbeutel zu schaffen oder für Menschen, die staatliche Unterstützung erhalten. Es geht vielmehr auch um die mittleren Einkommen und Familien, für

...

die es immer schwieriger wird, den Preisanstieg auf dem Immobiliensektor mitzugehen.

Eine Möglichkeit besteht in der Belegungsbindung von Wohnungen.

Hier bietet sich in Blumenrod auf den Flächen der ehemaligen Domäne eine große Chance.

Derzeit läuft ein städtebaulicher und freiraumplanerischer Realisierungswettbewerb für eine Fläche von 25 ha. Nachhaltige Stadtentwicklung wird angestrebt - zukunftsweisende Wohnformen mit qualitativem Wohnraum, Förderung des Gemeinschaftsgefühls und Schaffung eines familien- und kinderfreundlichen Quartiers bei ressourcenschonender und energieeffizienter Bauweise sind unser Ziel.

46

Das sind Rahmenbedingungen mit herausragender Bedeutung für das, was in Blumenrod entstehen soll: nämlich ein attraktives Quartier mit eigener unverkennbarer Identität und hoher städtebaulicher Qualität.

Die komplexe Aufgabenstellung besteht darin, Wohnraum zu schaffen, der auch Bürgern zur Verfügung steht, die über kein üppiges Einkommen verfügen und dabei gleichzeitig auf die Qualität der Gebäude wie auch der Freiflächenplanung großen Wert zu legen.

Unterschiedliche Wohnformen sollen entstehen - mit einer hohen Wohnqualität für verschiedene Zielgruppen. Dabei sollen verschiedene Modelle von Eigentums- und Betreibermodellen verwirklicht werden.

Mindestens 20 % und bis zu 25 % der Wohnbauflächen sind für den geförderten Wohnungsbau vorzusehen, des Weiteren sind auch Flächen für gemeinschaftliches und genossenschaftliches Wohnen vorzuhalten. Dabei ist auf eine Durchmischung der Wohnungsangebote mit vielfältigen Baustrukturen (freifinanzierter und geförderter Wohnungsbau sowie Wohneigentum) zu achten.

Ebenfalls ist eine Fläche für eine bis zu viergruppige Kita vorzusehen. Schließlich bedarf der südliche Gebietsrand als künftiger Siedlungsrand und Übergang zum natura 2000 Vogelschutzgebiet einer landschaftsplanerisch sensiblen Gestaltung bei Beachtung der entsprechenden Frischluftschneisen.

Über die eingereichten Entwürfe wird das Preisgericht am 6. Februar 2019 entscheiden, dem Preisgericht gehören sieben Fach- und sechs Sachpreisrichter sowie sechs Sachverständige an. Hierbei ist die Limburger Politik mit allen in der Stadtverordnetenversammlung vertretenen Fraktionen vertreten.

Ziel ist auf der Basis des Wettbewerbsergebnisses umgehend den Bereich zu entwickeln und hierfür die bauplanerischen Voraussetzungen durch Aufstellung eines Bebauungsplanes zu schaffen.

Masterplan Mobilität / Green-CityPlan

48

Das Jahr 2019 wird insbesondere für den Limburger Verkehr ein sehr spannendes Jahr werden.

Der Masterplan Mobilität steuert jetzt mit der Entwicklung und Bewertung der Maßnahmenvorschläge auf die Zielgerade ein. Hier haben wir in sehr unterschiedlichen Prozessen die verschiedenen Akteure wie IHK, City-Ring aber auch den Allgemeinen Deutschen Fahrradclub und die Agenda Gruppe Mobilität sowie unsere Nachbargemeinden beteiligt. In zwei Bürgerforen haben wir die Zwischenergebnisse öffentlich diskutiert und sind damit Vorbild für einen „Sustainable Urban Mobility Plan“ des Landes Hessen geworden. Das Land wirbt mit dem beispielhaften Vorgehen der Stadt Limburg, um eine nachhaltige städtische Mobilität zu erreichen.

49

Wir werden Anfang des Jahres 2019 die verschiedenen Maßnahmen des Masterplanes Mobilität diskutieren und diese auf die von uns gesetzten Zielsetzungen bewerten.

Wir hoffen, im Sommer 2019 den Masterplan Mobilität abschließen und als strategischen Plan für die zukünftige Verkehrsentwicklung in Limburg beschließen zu können.

Spannend wird das Jahr 2019 aber auch, weil die Deutsche Umwelthilfe das Land Hessen verklagt hat, mit der Änderung des Luftreinhalteplanes für Limburg eine Dieselfahrverbotszone einzurichten. Ein Urteil

...

hierzu wird Mitte 2019 erwartet. Die Stadt hat in der Vergangenheit eine Reihe von Maßnahmen ergriffen, um Fahrverbote zu vermeiden.

Mit der Förderung des Radverkehrsnetzes und die Ausweitung von Schutzstreifen für den Radverkehr an verschiedensten Straßen, teilweise waren diese sehr umstritten, aber auch mit der Förderung von Elektromobilität und der Tatsache, dass Limburg die einzige Mittelstadt in Deutschland sein dürfte, in der man alle Kraftstoffarten angefangen von Benzin, Erdgas, LPG, Schnellladestationen für Elektroautos und Wasserstoff tanken kann, wird die Stadt im Jahr 2019

50

rund 2,5 Millionen € ausgeben,

um Dieselfahrverbote im Innenstadtbereich zu vermeiden.

Hierunter zählt ein digitales Mobilitätsportal, welches wichtige Verkehrsinformationen ermitteln und frühzeitig Staus in der Innenstadt vermeiden soll. Über eine Mobilitäts-App wird dann der schnellste Weg in die Innenstadt angezeigt, ob mit Auto, Rad oder Bus. Kosten etwa 665.000,00 €.

Dazu zählt weiter der Ausbau des bestehenden Verkehrsleitrechners zu einem Verkehrsleitsystem mit Push-Benachrichtigungen auf Smartphones und großen Anzeigetafeln, um den Verkehr rechtzeitig von den Hotspots der Stickstoffdioxidbelastung umzuleiten, um damit die Grenzwerte einhalten zu können. Kosten ca. 685.000,00 €.

...

Dazu zählen auch Anzeigetafeln an allen wichtigen Bushaltstellen, bei denen in Echtzeit die erwartete Ankunft des nächsten Busses angezeigt wird. Kosten 700.000,00 €.

Die Stadt Limburg hat im Jahr 2018 die Chance ergriffen, gefördert vom Bundesministerium für Verkehr und Digitale Infrastruktur einen Green-City Plan zu erstellen, indem verschiedene Maßnahmen aufgeführt wurden. Wir haben für die oben genannten Maßnahmen die entsprechenden Fördermittel beim Bundesministerium für Verkehr und Digitale Infrastruktur angefordert und hoffen, die drei Punkte mit einem hohen Prozentsatz gefördert zu bekommen.

51

Dies wird allerdings nicht reichen, um die Gesundheit unserer Bürger zu schützen. Die Vergangenheit hat gezeigt, dass mit der Errichtung des Verkehrsleitrechners die Stickstoffdioxidwerte an der Schiede generell gesunken sind. Weiter wurden sie nach der Durchführung des Softwareupdates für betrügerische Software der Autoindustrie bundesweit reduziert. Das ist deutlich an den Mess-Stellen in Limburg nachprüfbar.

Es müssen jetzt Nachrüstungen an den Motoren durch die Autoindustrie folgen, denn sonst werden insbesondere die dieselfahrenden Bürger in ihrer Mobilität stark eingeschränkt. Die Verantwortlichen in der Autoindustrie und in der Bundesregierung haben hierfür zu spät und nur halbherzig gehandelt.

52

Der Kompromiss des letzten Dieseltreffens vor den bayrischen und hessischen Landtagswahlen, bei dem

...

vorrangig den 14 sogenannten Intensivstädten, wozu Limburg gehört, Geschenke versprochen wurden, reicht nicht. Dieser Kompromiss hat sich noch nicht in Verwaltungsrichtlinien und Förderprogrammen niedergeschlagen.

Im Gegenteil: Hier wurde ein Scheck auf Kosten Dritter ausgestellt und es bleibt weiter unklar, ob die Autoindustrie bereit ist, diesen Scheck einzulösen. Ein solches Verhalten konterkariert die Anstrengung, die gerade die Stadt Limburg unternimmt, um allen Bürgern mit allen Fahrzeugen einen Zugang in die Innenstadt zu gewährleisten.

Zu fordern sind aber auch mehr Aktivitäten von Landkreis und Land, die ebenfalls zuständig sind!

Nun zu etwas Erfreulicherem.

Nach Abschluss der Arbeiten entlang der Nonnenmauer wird die Stadt den Platz vor dem Dom in die Hand nehmen. Eine Arbeitsgruppe aus Politik, Denkmalpflege und Bischöflichen Ordinariat hat Vorarbeit geleistet und die Stadtverwaltung konnte aufgrund deren guten Vorgaben mit einer Projektgruppe einen Entwurf fertigen, der 2019 umgesetzt werden soll, der alte Friedhof soll dabei deutlich aufgewertet werden.

Die Kosten hierfür betragen rd. 600.000,00 € und werden nicht nur unseren Besuchern eine einladende Grünfläche bieten, sondern insbesondere auch den

vielen Beschäftigten einen Ruheplatz für die Mittagspause im Schatten des Domes und der dort vorhandenen Bäume.

Ein zweiter Bauabschnitt und ein dritter Bauabschnitt mit der Sanierung des Kioskes und einer Umplanung des Schlossgartens werden folgen.

Geburtenentwicklung Limburg

53

Die Anzahl der Geburten in Limburg hat in den vergangenen Jahren kontinuierlich zugenommen.

Wurden beispielsweise im Jahr 2006 noch 557 Kinder in Limburg geboren, so werden zum Jahresende 2018 etwa 1.500 bis 1.600 Neugeborene im Standesamt Limburg a. d. Lahn beurkundet.

Gründe hierfür sind vor allem die Schließung der Geburtstationen in den umliegenden Kliniken: Hadamar, Weilburg und Diez.

Zudem wurde im Juli 2017 im St. Vincenz-Krankenhaus eine Kinderklinik eröffnet (u. a. für Früh- und Risikogeburten). Ein lang gehegter Wunsch auch der Stadtpolitik geht mit dieser leistungsstarken Kinderhauptfachabteilung in Erfüllung – auch hier tun wir etwas für junge Familien.

Diese Entwicklung stellt unser Standesamt vor neue Herausforderungen:

- Deutliche Zunahme des Publikumsverkehrs,
- Längere Bearbeitungszeiten wegen Zunahme komplexer Fälle,
- Verbesserung des Zugangs zu Informationen über die Beurkundung einer Geburt für die Kindeseltern,
- Sprachliche Barrieren wegen steigender Auslandsbeteiligung.

Deshalb wird eine verbesserte Kommunikation mit dem St. Vincenz-Krankenhaus angestrebt; Arbeitsabläufe (z. B. die Anzeige einer Geburt) sollen optimiert werden. Zudem strebt das Standesamt künftig eine Verbesserung des Bürgerservice zur Anmeldung einer Geburt im Standesamt an. Stichwort: Überbringung der Unterlagen zur Anmeldung eines Neugeborenen durch einen Botendienst des St. Vincenz-Krankenhauses an das Standesamt.

Kulturelles Angebot

54

Obwohl der von mir vorgestellte Entwurf für den Haushaltsplan 2019 stark von den Pflichtaufgaben geprägt ist, sollen die freiwilligen Leistungen nicht gänzlich vernachlässigt werden.

Neben der finanziellen Unterstützung der im kulturellen Bereich tätigen Vereine und Institutionen hier in Limburg

- Kreismusikschule 80.000,00 €,
- Kulturvereinigung 77.500,00 €,
- THING 9.500,00 €,
- Dombibliothek 107.000,00 €

liegt mir auch die Fortführung der von uns getragenen Projekte am Herzen, um die Kontinuität in den Bereichen Literatur- und Kunstförderung zu wahren.

So wollen wir uns im kommenden Jahr zum 17ten Mal an dem vom Ministerium für Wissenschaft und Kunst initiierten Literaturfestival „Leseland Hessen“ mit der erneuten Ausrichtung des „Limburger Lesedom“ beteiligen. Dafür sind 19.500,00 € in Ansatz gestellt. Dem gegenüber stehen geplante Einnahmen durch Sponsorengelder in Höhe von 5.500,00 € und ein Landeszuschuss in Höhe von 2.000,00.

In diesem Jahr haben mehr als 1100 Besucher die an drei Tagen angebotenen zehn Lesungen bei freiem Eintritt genießen können. Dieses kostenfreie Angebot ist mir wichtig, damit alle gesellschaftliche Schichten teilhaben können. Außerdem möchte ich betonen, dass mehr als die Hälfte der diesjährigen Besucher Kinder und Jugendliche im Alter von drei bis 15 Jahre waren.

Allein bei der Vergabe des Hans-im-Glück-Preises der Kreisstadt Limburg an der Lahn für Jugendliteratur waren mehr als 180 Schüler der Jahrgangsstufen sieben bis neun anwesend. Gerade hier treffen die zwei von mir als besondere Qualität unserer Kulturarbeit angesehenen Faktoren zusammen: Zum einen soll

bei den Jugendlichen die Lust am Lesen geweckt werden, denn Lesen ist der Schlüssel zum intelligenten und kritischen Umgang mit der Welt. Zum anderen soll der Preis Starthilfe für Jugendbuchautoren sein und Mut machen, bestehende Erzählmuster hinter sich zu lassen und neue Impulse für Inhalte und Sprache von Jugendbüchern zu setzen.

Im kommenden Jahr wird es keinen Hans-im-Glück-Preis geben, stattdessen wird der Kunstpreis der Stadt Limburg verliehen. Beide Preise werden jeweils in einem zweijährigen Turnus vergeben. Das Thema für 2019 lautet „Malerei 4.0“.

Im vergangenen Jahr wurde das Wahrzeichen unserer Stadt, der Dom, von einer ganz neuen Seite präsentiert: Der aus unserer Partnerstadt Lichfield stammende Künstler Peter Walker hat mit seinem Spiel aus Farben und Licht zahlreiche Besucher verzaubert und untermalt mit der Musik von David Harper eine magische Atmosphäre am Domplatz geschaffen. Tausende von Zuschauern waren begeistert!

Auch in diesem Jahr ist es uns -mit kräftiger Unterstützung engagierter Sponsoren- gelungen, den Lichtkünstler erneut nach Limburg zu holen. Herzliche Einladung hierzu!

Diese tolle Veranstaltung ist nicht einfach nur ein Lichtfestival, sondern beleuchtet gleichzeitig auch die tiefe Freundschaft zwischen Limburg und seiner englischen Partnerstadt Lichfield.

Am Freitag, 30. November, und Samstag, 1. Dezember, präsentiert uns Peter Walker ab 19 Uhr seine neue Lichtshow.

Auch in 2019 wird wieder ein Konzert der Weilburger Schlosskonzerte auf unserem schönen Domplatz stattfinden. Das Format etabliert sich.

Sicherheit

56

Ein Hauptaugenmerk der Verwaltung wird auch im kommenden Jahr das Thema „Sicherheit“ sein. Ausgehend von zunehmenden Beschwerden und Hinweisen auf ein verändertes Sicherheitsgefühl, haben wir gemeinsam die Wiederholung der Umfrage durch die Polizeihochschule und Professor Schmelz in Auftrag gegeben. Die Ergebnisse liegen mittlerweile vor mit dem zu erwartenden Ergebnis, dass das subjektive Sicherheitsgefühl der Bürger stark gesunken ist bzw. das Gefühl der Unsicherheit zugenommen hat.

Parallel zur Auswertung der Untersuchung haben der 1. Stadtrat und das Ordnungsamt daher bereits mit Gegenmaßnahmen begonnen. Wir haben die Kontrollen der Parkhäuser ausgelagert und eine mittlerweile einjährige Dauerkontrolle durch einen externen Sicherheitsdienst durchgeführt, die auch über die Weihnachtstage aufrechterhalten wird. Zusätzlich haben wir im Ordnungsamt eine Einsatzleitung für die Ordnungshüter geschaffen, die

auch die Einsatzprotokolle auswertet und so frühzeitig weiß, wo Brennpunkte entstehen und gegensteuern kann.

57

Wir haben die städtischen Hilfspolizisten durch die Hinzuziehung von Ordnungshütern eines Drittanbieters im Zuge einer Arbeitnehmerüberlassung von Kontrollen des ruhenden Verkehrs entlastet. Durch die freiwerdende Zeit wurden die Kontrollen in der Innenstadt verstärkt und somit die von den Bürgern eingeforderte Präsenz deutlich erhöht. Die vom Land geschaffene BAO Bahnhof konnte so wirksam unterstützt werden.

Nunmehr wird der städtische Ordnungsdienst mit zwei weiteren Stellen dauerhaft ausgeweitet und übernimmt hier den Bereich des ruhenden Verkehrs und die Kontrolle der Parkhäuser als Daueraufgabe.

Daneben hat der Magistrat einen fast 30seitigen Bericht vorgelegt, in dem das Thema Sicherheit ganzheitlich beleuchtet wurde. Es wurden hier zahlreiche Maßnahmen vorgestellt, die mit anderen Akteuren, Organisationen oder staatlichen Ebenen umgesetzt werden.

Die Stadt Limburg hat als kreisangehörige Stadt eigene Anstrengung unternommen, die bei Städten unserer Größe ihresgleichen sucht, das möchte ich hier ausdrücklich betonen! Dabei sind wir finanziell und personell in Vorleistung getreten. Wir erwarten

58

nun aber auch von anderen Ebenen, sich ihren Aufgaben für die Sicherheit in unserer Stadt zu stellen! An erster Stelle muss das Ärgernis beendet werden, dass der Bund bzw. die Bahn sich für die Sicherheit am Bahnhof in keiner Weise verantwortlich fühlen! Die Bundespolizei muss auch in Limburg wieder stärker Präsenz zeigen und den Bahnhof und die Bahngleise stärker kontrollieren, das ist unsere klare Forderung!

Darüber hinaus hoffen wir auf weitere Verstärkungen des Personals der Landespolizei. Gerade rund um den Polizeiposten am Bahnhof muss eine stärkere Präsenz erkennbar sein! Das erwarten auch die Bürger von ihrer Polizei! Auch kleinere Maßnahmen, wie die Kontrollen der Gebäude und Außengelände der Schulen durch den Landkreis, müssen verstärkt werden. Hier kann nicht die Polizei oder die Stadt die Eigentümerpflichten übernehmen. Wir haben bei den Parkhäusern gezeigt, dass die Stadt ihren Eigentümerpflichten nachkommt.

Insgesamt zeigen uns die Rückmeldungen der vergangenen Wochen von Benutzern der städtischen Parkhäuser oder aber auch der Bürger, dass die zunehmende Präsenz wahrgenommen wird. Diese kleine Erfolgsmeldung muss in den kommenden Monaten verstetigt und ausgebaut werden.

Infrastruktur, Erstausbau

59

Wir vergessen nicht, dass unsere Infrastruktur – unser Straßen- und Kanalsystem – den Anforderungen unserer wachsenden Entwicklung, gerade im Gewerbebereich, entsprechen muss.

Dies gilt sowohl für die Betriebe Limburgs, die schon alteingesessene, langjährige gute Steuerzahler sind, als auch für Betriebe, die wir für Limburg und seine Stadtteile noch gewinnen wollen.

Daher haben wir zum einen 1.168.000,00 € für den Endausbau im Gewerbegebiet Am Heiligenstock in Dietkirchen vorgesehen, in denen 668.000,00 € als Verpflichtungsermächtigung für 2020 enthalten sind.

Dies betrifft die Gewerbestraßen Am Eckert, Am Steingraben und Auf dem Aurain.

Hier befinden sich mittlerweile zum Teil sehr große Betriebe, die auf ein leistungsfähiges Straßennetz existentiell angewiesen sind.

Zum anderen wollen wir den Standort Ahlbach für Gewerbeansiedlungen attraktiver machen und haben das Bebauungsplanverfahren im Mergel erfolgreich vorangetrieben.

Die Flächen zwischen Sportplatz und der Meil sollen zeitnah besiedelt werden.

60

Daher haben wir bereits für das kommende Jahr 110.000,00 € für den Straßenbau und 820.000,00 €

...

für die entwässerungstechnische Ersterschließung vorgesehen. Der erste Bauabschnitt der Erschließung soll dann im Jahr 2020 mit einer Verpflichtungsermächtigung von insgesamt weiteren 1,4 Mio € abgeschlossen werden.

Darüber hinaus werden wir die Neuordnung der Entwässerung unserer Gewerbeflächen zwischen Industriestraße und Stephanshügel im kommenden Jahr mit weiteren 1,19 Mio € voraussichtlich abschließen können, so dass die bisherigen maroden Querungen unterhalb des Bahnhofsgeländes außer Betrieb genommen werden können.

Schließlich werden wir uns an der entwässerungstechnischen Erschließung des neuen OBI-Marktes am ICE-Gebiet mit 330.000,00 € beteiligen und so bereits jetzt Vorsorge treffen für einen wirtschaftlichen Anschluss der geplanten ICE-Gebietserweiterung Teil C gegenüber dem OBI-Gelände.

Es freut mich, dass wir der Stadtverordnetenversammlung noch in diesem Jahr den Satzungsbeschluss für das OBI-Gelände werden vorschlagen können, zusammen mit dem Durchführungsvertrag für die neue Erschließungsstraße und die zweite verkehrstechnische Anbindung an das ICE-Gebiet.

Die zeitnahe Erschließung dieses Geländes und die Errichtung des Baumarktes werden zur weiteren Attraktivitätssteigerung Limburgs als Gewerbestandort und als Handelszentrum gleichermaßen beitragen.

Nach diesem positiven Ausblick gilt es Danke zu sagen: Der Kämmerei mit Herrn Rating und Herrn Hof für die vorbildliche Zuarbeit und verlässlichen Grundlagen;

1

dem Magistrat für die intensiven und guten Beratungen.

Das Zahlenwerk liegt Ihnen nun jetzt vor damit es in den kommenden Tagen und Wochen von Ihnen beraten werden kann. Der 1. Stadtrat Michael Stanke, die Kämmerei mit den Herren Rating und Hof und meine Wenigkeit stehen Ihnen dabei gerne zur Verfügung.

Ich möchte Sie dazu auffordern, über den Weg konstruktiv zu streiten, wie wir unsere Stadt für die Zukunft gemeinsam aufstellen. Limburg hat große Chancen und Potenziale, die es zu nutzen gilt.



Dr. Marius Hahn
Bürgermeister